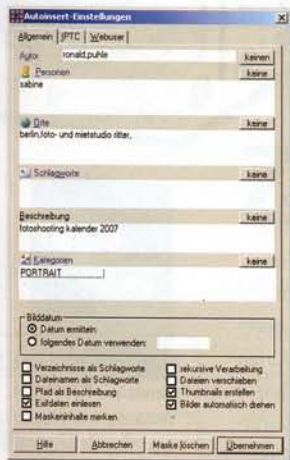




Bilddatenbank aus Bayern Pixafe 5

Ein gutes Programm muss wie Wein reifen und mit der Zeit einen ureigenen Charakter entwickeln. Bringen Programmierer und Anwender dafür die nötige Geduld auf, steigen die Chancen auf ein außergewöhnliches Endprodukt. Auf dem Weg dorthin befindet sich die Münchner Pixafe GbR, die kürzlich die fünfte Version ihrer gleichnamigen Bilddatenbank veröffentlicht hat.

Text: **Ronald Puhle**



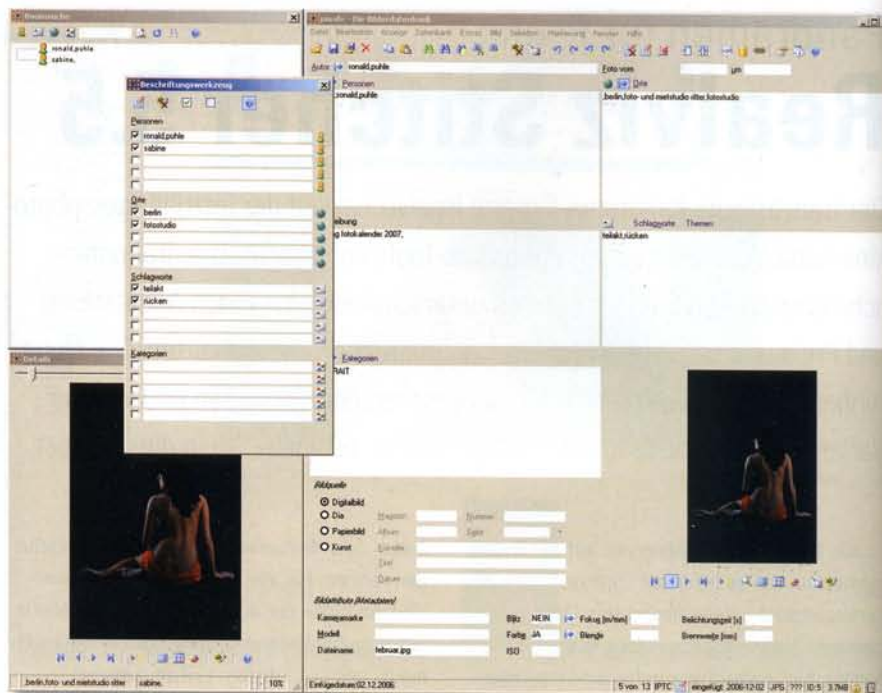
Schon beim Importieren großer Bilddatenmengen lassen sich allgemeingültige Bildbeschreibungen einfügen.

Basierend auf dem kostenlosen Datenbanksystem DB2 von IBM hat die Crew um Alexander Ramisch ihren Zögling Pixafe auf ein solides Fundament gestellt. Rein theoretisch finden mehrere Hundertmillionen Fotos Platz im Bildarchiv, ohne dass das Grundgerüst

an seine Leistungsgrenze stößt. Im Vergleich zu anderen Lösungen, wie sie von den großen Softwarefirmen angeboten werden, bringt eine aufkommende Bilderflut pixafe nicht so schnell aus der Ruhe. Wenn es kritische Worte über die bisherigen Versionen der Bilddatenbank gab, dann stand die Verpackung von pixafe und nicht die Potenz im Brennpunkt.

Evolution pro Anwender

In der fünften Ausgabe von pixafe haben die Programmierer das Hauptaugenmerk auf den Benutzer und die Bedienfreundlichkeit gelegt. Monotone Arbeitsabläufe, wie das Ausrichten im Hochformat aufgenommener Aufnahmen oder das Generieren der Vorschaubilder für die Darstellung in der Datenbank, laufen jetzt automatisch im Hintergrund ab. Mit wachsendem Datenbestand und zunehmender Zahl an Schlagworten benötigt die gezielte Suche mehr Zeit und nimmt Systemressourcen in Anspruch. Durch Funktionen zur regelmäßigen Datenbankoptimierung versucht man die Zugriffszeiten auch bei Vollast erträglich zu halten. Der Hersteller selbst



Die Entwickler haben in der fünften Ausgabe ihrer Bilddatenbank Wert auf optimierte Arbeitsabläufe gelegt. Das spart Zeit und schont die Nerven des Anwenders.

bezieht in einem Beispiel mit 350.000 Fotos die Geschwindigkeitssteigerung pro Suchanfrage mit dem Faktor 500.

Das A und O einer Bilddatenbank ist das Einordnen in Kategorien und das so genannte Verschlagworten. Mit dem neuen Beschriftungswerkzeug lassen sich beim Import großer Bilddatenmengen allgemeingültige Schlagworte, Kategorien und Personen hinzufügen. Die genaue Beschreibung muss, im Interesse einer hohen Trefferquote bei der Suche, weiterhin im Einzelschritt erfolgen. Um Kombinationen von verschiedenen Kriterien zu ermöglichen, wurde die Baumsuche um eine entsprechende Option erweitert. Ebenso lassen sich Exif-Informationen zur Suche heranziehen. Soll die Datenbank zu einem gefundenen Foto nach ähnlich gelagertem Bildmaterial durchsucht werden, lässt sich die Suche mit dem Befehl Nachselektion spezifizieren.

Neben den Programmneuerungen hat sich auch einiges auf der Entwickler-Homepage getan. Mittlerweile ist sie nicht mehr nur die geschäftsorientierte Einbahnstraße zum Kunden. In einem Forum können Sie in direkten Kontakt mit den Entwicklern treten, Hilferufe und Wünsche zum Produkt äußern oder nach bereits gegebenen Lösungsvorschlägen suchen. Trotz der bereits angesprochenen Erleichterungen im Arbeitsablauf ist für den pixafe-Neuling der Einstieg in ein derart spezialisiertes Programm mühsam.

Oft genügt jedoch eine kleine Anregung, und der sprichwörtliche Knoten ist geplatzt.

Versionen

Entsprechend den vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten für eine Bilddatenbank wird pixafe in verschiedenen Versionen angeboten. Die Personal Edition ist die typische Einzelplatz-Lizenz für den Privatanwender oder Freiberufler. Die Enterprise Edition erweitert die Anzahl der Clients auf eine beliebige Größe. Durch eine Webserver-Erweiterung können Clients über den Internet-Browser auf die Bilddatenbank zugreifen und teilweise verwalten. Das geschieht unabhängig vom Betriebssystem der Nutzer. Neben einer Programm-Demo, die sich von der Homepage www.pixafe.com geladen werden kann, lässt sich ebenso die Funktion des Webservers ausprobieren.

Fazit

Pixafe ist die bayrische Antwort auf das sich abzeichnende Bilderchaos des ambitionierten Digitalfotografen. Für die fünfte Ausgabe widmeten sich die Macher in erster Linie der Optimierung von Arbeitsabläufen. Das Tuning kommt pixafe und seinen Anwendern zugute. Dank umfangreichen Hilfen sollten typische ersten Hürden im Umgang mit der spezialisierten Software schnell genommen werden. Im Vergleich zur Vorgängerversion zeigt unser Daumen mit der Tendenz steigend klar nach oben. ■



Hersteller: pixafe GbR
Webseite: www.pixafe.de
Typ: Bilddatenbank
Zielgruppe: Fortgeschrittene, Semi-profis, Profis
Systemvoraussetzungen:
Windows 98, minimales System:
Pentium 4, 32 MB RAM, 100 MB freier Festplattenspeicher, CD-Laufwerk/Brenner
Preis: ab 89 Euro (Personal Edition)

basierend auf Datenbanksystem DB2 von IBM
optimierte Arbeitsabläufe
Einarbeitung erforderlich

Wertung: 93%